

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 106.

Dienstag den 10. September

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher. Für den Zweck der Bildung der Geschworenenliste des nächsten Jahrs hat der Vorsteher einer jeden Gemeinde unter Zuziehung der beiden ersten Gemeinderäthe im Anfang des Monats September ein Verzeichniß der innerhalb der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu den Verrichtungen eines Geschworenen fähig sind, zu fertigen, und dasselbe acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufzulegen. (Reg.-Bl. von 1849, Seite 414, Art. 63 ff.)
Nagold, den 6. Septbr. 1867.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

N a g o l d.

Namensänderung.

Dem Straßenwärter Tafel von hier ist gestattet worden, seiner Stieftochter Christiana Dorothea vorbehaltlich ewaliger Rechte Dritter seinen Familiennamen beizulegen.

Den 6. Sept. 1867.

K. Oberamt.
Bölk.

Gerichtsnotariats-Bezirk Nagold.

Angefallene Theilungen.

Von Nagold:

Jak. Fried. Harr, Weißgerbers Wittwe, Ernestine Regine Giffig, ledig, Friedrich Kaufers Wittwe.

Beihingen:

Carl Frei, Ochsenwirth.

Emmingen:

Friederike Baumgart, ledig.

Haiterbach:

Michael Gutkunst, Metzger,

Kübler Brezing's Ehefrau,

Joh. Georg Braun, Schusters Wittwe.

Oberthalheim:

Matthias Art's Ehefrau.

Rohrdorf:

Johann Georg Kestle, Zeugmacher.

Unterthalheim:

Joseph Saiber, Weber.

Etwaige Forderungen an genannte Personen sind alsbald anzuzeigen bei der betreffenden Theilungsbehörde.

N a g o l d.

Die Verordnung, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde, vom 10. Sept. 1841 wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, und die bestehenden Vorschriften erneuert.

Den 7. Septbr. 1867.

Stadtschultheißenamt.

1) Während der Nachtzeit ist das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers nirgends zu dulden.

2) Bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Metzger- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie sich selbst überlassen, ohne Aufsicht herumla-

fen, wofern sie nicht mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorbe versehen sind.

3) Hunde, die verbotswidrig freilaufend getroffen werden, ist Jedermann für den Zweck ihrer unverzüglichen Uebergabe an die Ortspolizeibehörde einzufangen befugt.

4) Der Eigenthümer eines verbotswidrig betretenen Hundes ist mit einer Strafe von 3 Gulden, welche im Wiederholungs-falle zu verdoppeln ist, zu belegen.

Wenn der Eigenthümer eines beigesangenen Hundes weder durch ein Halsband des letzteren bezeichnet ist, noch binnen 2mal 24 Stunden von der Zeit der Einfangung an sich selbst der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst ausgetauscht wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten, oder zum Besten der Ortspolizeikasse zu veräußern.

5) Bössartige Hunde, wofin alle diejenigen zu zählen sind, welche ungerührt einen Menschen angefallen haben, sind ohne Ansehen des Besitzers von Polizei wegen tödten zu lassen.

2) Altenstaig Stadt.

Bau-Akkord.

Bei der heute stattgehabten Verdingung der Arbeiten zu dem neu zu erbauenden Schulhaus ist

die Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Vorausschlag von 7370 fl. nicht vergeben worden, dieß wird deswegen wiederholt zur Uebernahme mit dem Bemerkten angeboten, daß der größere Theil der Steine aus den dem Bauplatz nahegelegenen Stadtwaldungen unentgeltlich gewonnen werden kann. Zugleich wird die Lieferung von

Guß Eisen,

bestehend in Säulen, Brüstungsgeländern und Dachfenstern zur Bewerbung hiemit ausgeschrieben.

Der Kostens-Vorausschlag und die Bedingungen sind auf dem Rathhaus hier zur Einsicht aufgelegt.

Die Grab-, Maurer- und Steinhauer-

arbeit, sowie die Lieferung des Gußeisens wird im Submissionsweg vergeben und wollen die bezügl. Offerte, welche den Abschreibungspreis in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift

„Submissions-Offert für das neue Schulhaus“

spätestens bis zum

Donnerstag, den 12. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen frankirt bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Die Offerte werden an demselben Tag Morgens 9 Uhr eröffnet. Es können die Akkordliebhaber dabei anwohnen.

Den 2. September 1867.

Stadtschultheißenamt. Richter.

N a g o l d.

Am Mittwoch den 11. Sept. d. J. wird nach K. Anordnung das Geburtsfest

Ihrer Majestät der Königin

gefeiert, und findet vom Rathhaus aus wie sonst der Zug in die Kirche statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Den 9. Sept. 1867.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

2)

Altnuifra,

Oberamts Nagold.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,



verpachten die Hofgutsbesitzer in der Wohnung des Unterzeichneten ihre auf der Markung Altnuifra gelegene Schafweide, welche ca. 150 Stück ernährt, auf 3 Jahre von Lichtmess 1868, wozu man die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sich fremde Steigerer mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die Pachtbedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet werden.

Den 6. September 1867.

Anwaltamt. Gutkunst.

Haslach,
Oberamt Herrenberg.

Tannenzapfen-Verkauf.

Am Samstag den 14. Septbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
wird das Erzeugniß der Tannenzapfen von
etwa 56 Morgen Gemeindewald auf dem
hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausruf
gegen baare Bezahlung verkauft, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. Septbr. 1867.

Schultheißenamt.
Man.

Privat-Verkaufungen.

2) Altenstaig.

Eine Wagmühle

steht zum Verkauf bei
Grünbaumwirth Kempf.

Wildberg.

Bierbrauerlehrlingsgesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
in die Lehre auf
Traubenwirth Seeger.

Altenstaig.

Ausverkauf

von: $\frac{1}{4}$ halbwollener Stoffe von 12 Kr.
an, Callicos, sowie eine Parthie von
Baumwollenen und halbwollenen Hofen-
stoffen zu herabgesetzten Preisen.

J. Bucher's Wittve.

2) Bollmaringen.
Einen schönen $\frac{3}{4}$ Jahr alten

Farren,

Simmenthaler Race, hat zu verkaufen
Schultheiß Wollenfack.

Ragold.

Loose

der landwirthschaftlichen Lotterie
à 15 Kr.

sind zu haben bei

D. G. Kied.

Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung.

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern
Bruchbänder unvernünftig sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich,
ständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobter Weise so zu
heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein
mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungs-
patent der französischen Regierung sind dem Erfinder Herrn Helwig zuerkannt worden.
Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung,
welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel & Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helwig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat seine Nieder-
lage in Karlsruhe, Haus Nr. 6, bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen
und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helwig ist zu sprechen nur
in Altenstaig am Freitag den 16. Septbr. im Waldhorn, in Ragold am 17.
Septbr. in der Post.

Calw. — Zfelshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werthen
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 12. September
in das Gasthaus „zum Anker“ in Ragold freundlichst ein.

Gustav Widmann

aus Calw,

und seine Braut:

Katharina Käufer,

Tochter des † Schultheiß Käufer in Zfelshausen.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

von
Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-
Annoncen in jede Zeitung aller fünf Welttheile, —
berechnet stets die Originalpreise, gewährt bei
größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, —
liefert Belegblätter über jedes Inserat, — be-
seitigt alle Porto-Auslagen und sonstige Neben-
kosten, liefert vorherige Kosten-Anschläge und
versendet auf Verlangen gratis und franko ein
vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß.

Sir Frankfurt u. d. Schweiz
ist unferer Firma die ausschließliche
Agentur in Deutschland von der Mehr-
zahl der bedeutendsten Zeitungen
contractlich übertragen worden.

HAASENSTEIN und VOGLER
in Frankfurt a. M.,
in Hamburg, in Berlin, in Wien,
in Leipzig, in Basel.

2) Egenhausen.

Bei Unterzeichnetem sind wieder gute

Mostpreßtücher

von starken Hanfschnüren, in jeder Größe,
zu den billigsten Preisen zu haben.

J. G. Brenner,
Seiler.

2) Altenstaig.

Am hiesigen Jahrmarkt, den 10. d. M.
verkaufe ich

alle Waarensorten
zu sehr herabgesetz-
ten Preisen.

J. G. Börner.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein ganz neu eingerichtetes

Spezerei-Geschäft



eröffnet habe.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, meinen Abnehmern neben guter tafelfreier Waare Preise zu bieten, die ruhig jeder Concurrenz begegnen können, daher ich um recht häufigen Zuspruch bitte.

Friedrich Hindennach.

Schlesischer Fenchelhonigextract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nisgel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Reuchhusten u. hinlänglich bekannt, bei Kinderkrankheiten so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer leichten Leiböffnung so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgeprüft. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des ächten Schlesiſchen Fenchelhonigextracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunte Firma seines Erfinders und alleinigen Verfertigers L. W. Egers in Breslau trage und gekauft wird nur bei

Gottlob Knodel in Nagold.

31a

Nagold.

Fässer-Verkauf.

Eine größere Parthie eisener Fässer, 10 bis 20 Zmi haltend, zu Most- u. Wein-fässern geeignet, hat billig zu verkaufen Louis Sautter bei der Kirche.

Altenstaig.

Bestes Erdöl

während des Jahrmakts am 10. d. M. à 24 kr. per Maas bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Von **Corsetten & Crinolinen** habe ich wieder frische Sendungen erhalten. J. G. Wörner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Sept. Die A. A. Z. bringt seit einiger Zeit gebiegene Aufsätze aus der Feder eines preuß. Offiziers unter dem Titel „die verschiedenen Ursachen der schnellen Erfolge Preußens im vorjährigen Kriege“. Am Schlusse dieser Abhandlung heißt es: „Wenn freilich der Prinz Alexander von Hessen in seinem Feldzugsjournal selbst sagt: daß er nur mit geringen Hoffnungen und höchst ungern das Kommando übernommen habe, die Mängel der deutschen Bundesverfassung ihm bekannt gewesen seien, und keiner der bundesgetreuen Staaten, mit alleiniger Ausnahme des Großherzogthums Hessen, kriegsgerüstet gewesen sei, so darf man sich nicht wundern, daß er auch nicht die mindesten Erfolge zu erwarten vermochte; lauten seine eigenen Worte doch: „Das beim Beginn des Feldzugs ungefähr 45,000 Mann zählende 8. deutsche Bundesarmee-corps hatte sechs Kriegsherren und fast ebensoviele Reglement, Signale, Artilleriesysteme und politische Zwecke. Seit 26 Jahren war das 8. Korps nicht mehr vereinigt worden, die Generale kannten sich kaum gegenseitig, und

keiner von ihnen, mit Ausnahme der österreichischen, hatten einen ersten Feldzug mitgemacht. Die Truppen und ihre Führer sollten erst angesichts eines einheitlich organisirten, vortrefflich geführten und vorbereiteten Gegners den Krieg erlernen und Soldaten werden.“ Wir glauben: eine schärfere Kritik, auf welche Weise man in Süddeutschland in den Krieg ging und solchen führte, als diese eignen Worte des Befehlshabers des 8. Armee-corps kann es gar nicht geben. Möchte man doch vor allem in München, Stuttgart und Karlsruhe die traurigen Erfahrungen, welche man im Feldzug des vergangenen Jahres machte, auf das dringendste beherzigen, und endlich den dortigen Truppen eine einheitliche Organisation geben und sie unter gemeinsamen Oberkommando stellen. Sollten sonst alle diese Truppen über kurz oder lang abermals in einen ersten Krieg ziehen, und gegen eine wirklich kriegstüchtige Armee, sei diese nun welche sie wolle, fechten müssen, sie hätten dann in der That zu befürchten, nur als bloßes Futter für Pulver verwendet zu werden, und ebensovwenig Vorbeeren nach Hause zu bringen, wie die unglückliche Reichsarmee des siebenjährigen Kriegs, mögen auch noch so viele

Nagold, Oberamt Nagold.

500 fl. Pflegegeld

hat auszuleihen

Jakob Seeger.

Nagold.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag schlage ich Magamen für Kunden.

Christ. Benz.

Nagold.

Empfehlung.

Bestes Schweineschmalz das Pfund à 24 kr.

Aug. Reichert.



Gegen

Zahnschmerzen

Tooth-Ache Drops

à Glas 18 kr. in Nagold bei D. G. Keck.

Nagold.

Von den Kalendern auf das Jahr 1868 sind eingetroffen:

Der lustige Bilderkalender à 6 fr.

Der Volksbote à 6 fr.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Zur Verloojung von landw. Gegenständen durch den landwirthschaftl. Bezirksverein Nagold sind Loose à 15 kr. zu haben bei G. W. Kaiser.

Apotheker Bergmann's

in Nocklit

Mottenspiritus in Gläsern à 8 fr., empfiehlt G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.

Nagold, 7. Sept. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 12	5 58	5 24
„ neuer	6 12	6 —	5 48
Kernen	—	7 48	—
Haber	5 15	3 55	3 30
Gerste	—	—	—
Weizen	8 —	7 45	7 30

Altenstaig, 4. Sept. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 —	5 48	5 42
„ neuer	6 6	5 57	5 54
Kernen	—	8 40	—
Haber	4 9	4 4	4 —
Gerste	—	—	—
Weizen	—	8 —	—
Roggen	—	6 42	—



ihrer Offiziere sich todesmuthig für ihre Fahnenmehr aufopfern, und ganze Kompagnien sich lieber zusammenschmeitern lassen, als feig zurückweichen. Wir glauben, gerade in Süddeutschland hat man aus den Ergebnissen des vorjährigen Feldzugs am meisten lernen können, und muß sich nun vor allem bestreben, das meiste jetzt ganz anders zu machen, als man es damals gemacht hat. Wir in Norddeutschland sind jetzt — Dank der energischen und trefflichen Leitung Preukens — mit der Organisation unseres gesammten norddeutschen Bundesheeres vollständig fertig, folge man uns nun auch jenseits des Rhains hierin, bevor es zu spät ist. Mit diesem Wunsch schließen wir diese unsere Arbeit.

Rottenburg a. N., 6. Sept. Die Hopfenernte hat nunmehr bei günstigem Wetter begonnen, und das Ergebnis derselben fällt nach Qualität und Quantität gleich ausgezeichnet aus. Es ist eine wahre Freude, wenn man durch die Straßen wandelt und die vielen Hände beinahe vor jedem Hause in eifriger Geschäftigkeit die wunderschönen Dolden von den Zweigen abnehmen sieht. Täglich kommen Hunderte von Leuten an, um zu pflücken, die alle beschäftigt werden und sich einen hübschen Verdienst, 30 bis 36 kr. nebst Kost täglich erwerben. [S. W.]

Ludwigsburg, 4. Sept. Wir hören, daß der Major v. Faber der Artillerie zum Militärbevollmächtigten Württembergs in Berlin ernannt und zum wirklichen Major befördert worden ist.

Ochsenhausen ist vom 4. u. 5. Sept. von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. [S. W.]

Friedrichshafen, 6. Sept. Ihre Majestät die Königin Olga widmete in Paris große Aufmerksamkeit den Wohltätigkeitsanstalten, namentlich den dort so zahlreichen und umfassenden Einrichtungen zum Wohl der arbeitenden Klassen.

Berlin, 4. Sept. Die Kreuzz., welche sich bekanntlich durch die Salzburger Zusammenkunft stark beunruhigt gezeigt hatte, bemerkt: „Aus der Aeußerung des offiziellen französischen Blattes wird die Pariser Presse nun entnehmen können, daß wir neulich unsere Meinung gesagt, nicht aber im Namen und Auftrage des preussischen Gouvernements geschrieben haben, das zu vertreten wir nicht berufen sind. Allerdings aber sind wir uns voll bewußt, daß wie wir, jeder ächte Preuze und Deutsche spricht, sobald man jenseits des Rheins Miene macht, in die Angelegenheiten Deutschlands einzugreifen.“

Berlin, 4. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz“ äußert sich über die Wahlen: Das Ergebnis sei zwar noch nicht vollständig zu übersehen; die vorliegenden Nachrichten ließen jedoch bereits erkennen, daß der Erfolg im Großen und Ganzen der Regierungspolitik und der weiteren Entwicklung der Nationalfrage ebenso günstig seien wie im Februar.

Nach einem Tel. der Allg. Z. sind unter den bisher bekannten Wahlen auf die Konservativen 105, die Alliberalen 16, die National-Liberalen 71, die Fortschrittspartei 42, Partikularisten 13, Klerikalen 5, Polen 10, Dänen 1 gefallen.

Wien, 6. Sept. Oesterreich ist durch eine am 31. Aug. unterzeichnete Konvention mit Frankreich den Beschlüssen der internationalen Münzkonferenz beigetreten. Die Goldwährung soll demnächst zur gesetzlichen Einführung gelangen. [S. W.]

Genf, 4. Sept. Garibaldi trifft am 7. Sept. hier ein. Es wird ihm ein großartiger Empfang vorbereitet. Ferner kommen Victor Hugo, Louis Blanc, Jules Favre. [S. W.]

Zürich, 4. Sept. Cholerabulletin vom 3. Sept. Erkrankungen 13, Todesfälle 12, Genesungen keine. Bestand 28 (davon 19 in den Nachbargemeinden).

Paris, 4. Sept. Der kaiserliche Prinz, über dessen unverhofft schnelle und günstige Herstellung die kaiserliche Familie im Frühjahr so erfreut war, wird wieder von Tag zu Tag leidender. Zu seiner gänzlichen Genesung soll überhaupt wenig Hoffnung sein. [S. W.]

Paris, 5. Sept. Die Patrie sagt, in Luxemburg verweilen nur noch 350 preussische Soldaten; die vollständige Räumung werde am nächsten Montag erfolgen.

Paris, 5. Sept. Das französische Rundschreiben über die Salzburger Zusammenkunft, datirt den 25. Aug., sagt: Indem der Kaiser und die Kaiserin sich nach Salzburg begaben, waren sie durch ein Gefühl geleitet, worüber die öffentliche Meinung nicht im Irrthum sein konnte, und ich würde es unterlassen, Sie heute über die Zusammenkunft der beiden Souveräne zu unter-

halten, wenn dieselbe nicht der Gegenstand von Auslegungen gewesen wäre, die darauf abzielen, ihren Charakter zu emitteln. Die Reise der Majestäten war einzig bestimmt durch den Gedanken, der durch das jüngste Mißgeschick so grausam getroffenen österreichischen Kaiserfamilie einen rührenden Beweis des Mitleids darzubringen. Sicherlich konnten die Häupter zweier großer Reiche sich nicht mehrere Tage lang in inniger Vertraulichkeit vereint finden, ohne sich gegenseitig über Fragen von allgemeinem Interesse ihre Eindrücke mitzutheilen und ihre Gedanken auszutauschen; aber ihre Unterhaltungen konnten nicht zum Zweck und nicht zur Folge haben, Vereinbarungen abzuschließen, welche durch nichts in der gegenwärtigen Lage Europas gerechtfertigt wären. Sie erinnern sich der Sprache, welche die Regierung des Kaisers jedesmal geführt hat, wenn es galt, sich über den durch militärischen Ereignisse des vorigen Sommers geschaffenen Stand der Dinge auseinanderzusetzen. Unsere Haltung ward schon bezeichnet durch das Rundschreiben vom 16. Sept., später durch die Rede Sr. kaiserlichen Majestät bei Eröffnung des Senats und gesetzgebenden Körpers und durch die Aeußerungen des Staatsministers in den parlamentarischen Debatten der letzten Session. Seitdem haben wir nicht aufgehört, uns der Auffassung getreu zu zeigen, welche wir vom Anfang der Entstehung der Veränderungen an, welche sich in Deutschland zugetragen, kundgegeben haben. In der jüngsten Gestaltung der Verhältnisse sahen wir die europäischen Kabinete der Gesetzmäßigkeit unserer Politik Gerechtigkeit widerfahren lassen und den friedlichen Absichten ihre Beihilfe leihen. Was damals vorging ist ein Pfand für die Unterstützung, welche die Gedanken der Mäßigung auch jetzt noch bei ihnen finden würden. Die Unterhaltungen zwischen Napoleon und Franz Josef konnten also nicht die Beschaffenheit haben, welche gewisse Reuigkeitskrämer ihnen beilegen. Lange bevor die beiden Souveräne in Salzburg zusammentrafen, hatten sie sich schon beiderseits thatsächlich die friedlichen Gefühle bezeugt, welche ihre Regierungen vereint dahin leiten, daß sie keinen andern Voratz fassen könnten, als den, auf der gleichen Linie des Verhaltens zu beharren. Bei dieser gegenseitig gegebenen Versicherung haben sie ihre Gespräche auf allgemeine Angelegenheiten beschränkt. Demnach hat man weit entfernt, die Salzburger Zusammenkunft als einen Gegenstand der Beunruhigung und Besürchtung für andere Höfe zu betrachten, darin vielmehr nur einen neuen Beweggrund zum Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens zu sehen. Ich glaube, Sie mit meinen Gedanken über Veröffentlichungen bekannt machen zu sollen, welche den Zweck haben, die gegentheilige Auffassung glaubhaft zu machen und Sie können nun sich diese Erwägungen aneignen, um irrtümliche Beurtheilungen zu berichtigen, welche sich etwa in Ihrer Umgebung vernehmen lassen sollten. Gezeichnet: Ronstier.

Paris, 7. Aug. Die Situation veröffentlicht den angeblichen Plan eines Vertrags zwischen Preußen und Oesterreich auf der principiellen Grundlage, daß Preußen die Ausbreitung Oesterreichs im Orient, Oesterreich die Pläne Preukens in Deutschland begünstigen würde. Die Situation versichert, dieses Projekt sei in Wien durch den Grafen Red längere Zeit vor der Sendung des Grafen Tauffkirchen vorgelegt worden. (?) [S. W.]

Von 1820 bis 1866 sind in Spanien nicht weniger als 14,690 Personen wegen politischer Vergehen erschossen worden.

Belgrad, 1. Sept. Briefe aus Bucharest vom 23. Aug. melden, daß etwa 3000 Mann Bulgaren neuerdings die rumänisch-türkische Grenze überschritten, und nach einem glücklichen Treffen zu den Insurgenten bei Plewno stießen. Für den bulgarischen Aufstand werden jetzt in ganz Rußland Geldsammlungen veranstaltet, die große Summen ergeben und für den Ankauf von Waffen hinreichen werden. [S. W.]

New-York, 27. Aug. Es geht das Gerücht, sämtliche Mitglieder des Kabinet hätten Johnson benachrichtigt, daß sie bereit seien, ihre Entlassung zu geben, falls es gewünscht würde.

Matamoros, 15. Aug. Canales hat sich für Ortega erklärt. Escobedo zieht mit 5000 Mann gegen ihn. [S. W.]

Auflösung des Räthfels in No. 106:
Flechten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.